

Antrag

Initiator*innen: Peter Enzenberger (KV Bamberg-Stadt)

Titel: Mit.Neuer.Energie

Antragstext

1 Bamberg verspricht: Energie-Autarkie bis 2035
2 Gemeinsam, regional, sicher – Wir packen's an!

3 Die Energiewende ist der wichtigste Hebel für den Klimaschutz und für die
4 Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bamberg. Wir sehen sie als Chance, in Bamberg
5 Forschung, Entwicklung und Gewerbe anzusiedeln. Erneuerbare Energien schaffen
6 Einnahmen vor Ort und machen uns unabhängig. Wir alle können von sauberen und
7 erneuerbaren Energie profitieren: Kommunen, Haushalte und die Wirtschaft.

8 Strom, Wärme, Verkehr und mehr - die Region Bamberg will ihren gesamten
9 Energieverbrauch bis 2035 mit Erneuerbaren Energiequellen (EE) selbst lokal
10 erzeugen. Mit wirtschaftlichen und langfristig stabilen Preisen und mit
11 Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Derzeit werden in der Stadt und im
12 Landkreis große Solarkraftwerke und riesige Windanlagen gebaut und viele
13 Gemeindeflächen dazu genutzt. Die wirtschaftlichen Vorteile beim Bau und Betrieb
14 der ortsnahen Stromerzeugung sollen und können direkt der Region zugute kommen.
15 Spezialisierte und erfahrene Firmen bieten interessante Bau- und vor allem
16 langfristige Betriebsoptionen an. Nicht nur private Haushalte, auch Gewerbe,
17 Industrie und die Landwirtschaft sollten interessante und langfristige Angebote
18 erhalten. Sie können so in passender Weise an den Erneuerbaren Energien
19 wirtschaftlich erfolgreich teilhaben.

20 Wirtschaftliche Wege zum Klimaziel

21 Viele Landkreisgemeinden haben in den letzten Jahren eigene Ansätze entwickelt
22 und verschiedenste Ideen und Teilaspekte auf dem Weg zur Energieautarkie
23 tatkräftig umgesetzt. Der Umgang mit den Erträgen in den anvisierten mindestens

20 Jahren Betriebszeit ist sehr unterschiedlich und die genaue Form der Gemeinde- und Bürgerbeteiligung lohnt einen Blick auf die Details. Ein gezielter Erfahrungsaustausch zwischen Stadt und den Landkreis-Gemeinden wird hier für eine gemeinsame und schnellere Umsetzung erfolgreicher Konzepte sorgen.

Langfristige Perspektiven für Energieversorgung

Der langfristige Betrieb muss eine enge Einbindung von Firmen und Bevölkerung anstreben. Während der Energiekrise wurde deutlich, wie anfällig Haushalte, Gewerbe und Industrie bei starken und extremen Schwankungen der Strompreise sein können. Gegen diese bedrohlichen Einwirkungen ist die versprochene, weitgehend autarke Energieversorgung sehr zielführend und schon jetzt wirtschaftlich vorteilhaft. Die Renditen der Investitionen in Erneuerbare Energien und deren Erträge können und sollten langfristig stabil und gut geplant sein. Direktlieferungen an Abnehmer mit bekanntem Leistungs- und Energiebedarf spielen hier eine wichtige Rolle.

Energie für Gewerbe und Industrie

Für ansässige Betriebe und für die Standortsuche ansiedlungswilliger, neuer Firmen ist die Frage nach einer nachhaltigen Energieversorgung von zentraler Bedeutung. Gerade jetzt in den Jahren nach den Teuerungswellen der Energiekrise am Anfang der 20er Jahre. Vielen Betrieben ist die enorme Unsicherheit während und nach dieser Krise noch in Erinnerung. Für die Standortsicherheit sind zukunftsweisende, lokale Energieversorgungskonzepte gefragt. Industrie, Handel und Gewerbe fordern planbare und wirtschaftlich tragbare Energiepreise und entsprechende Vorschläge für eine dauerhafte Sicherung des angestammten oder anvisierten Standortes. Auch dies ist ein wichtiges Ziel lokaler Grüner Energie- und Klimapolitik.

Neue Stromtarife und Tarifstrukturen ermöglichen

Stadt und Landkreis entwickeln zusammen ein Konzept für eine zukunftsweisende Energieversorgung und einer nachhaltigen, sozial gerechten Tarifgestaltung. Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu EU-Energiegemeinschaften bieten beste Voraussetzungen für wirtschaftlich solide, langfristig stabile und erschwingliche Energietarife mit einer autarken und 100% nachhaltigen Energieversorgung. Energiegemeinschaften können, auch mit Beteiligung der Kommune und Firmen vor Ort, eine eigene Energieerzeugung betreiben und im lokalen Verteilnetz in eigener Regie abrechnen. Damit wäre eine neuartige, stabile, günstige Energiepreisgestaltung für die nächsten Jahrzehnte möglich. Schon 2025 wurde vom Verteilnetzbetreiber im Landkreis Bamberg ein landesweit einmaliges Pilotprojekt mit interessierten Haushalten gestartet, mit lokalen Tarifen und im Rahmen von Energiegemeinschaften. Die Stromtarife orientieren sich am aktuellen Ertrag der lokalen PV- und Windanlagen. Dieser Ansatz scheint zukunftsfähig für stabile, langfristig kalkulierbare Strompreise ausgelegt. Je

64 höher die lokale Bürgerbeteiligung und der Autarkiegrad bei der Strom- und
65 Energieerzeugung, umso solider die langfristigen Strompreise - dieses Ziel
66 dürfte überall konsensfähig sein. Die Ergebnisse dieses Versuches sollen
67 analysiert und eine Fortsetzung und eine Ausweitung diskutiert werden.

68 Global denken, lokal handeln, jetzt!

69 Wind, Sonne andere erneuerbare, lokal erzeugte Energien sind auch finanziell
70 sehr interessante Investitionen in die Zukunft. Eine solide Bürgerbeteiligung
71 hält auch die Erträge in der Region. Wir machen uns unabhängig vom schwankenden
72 Börsenstrompreisen und teuren Importen.

73 Eine langfristig gesicherte und stabile Energieerzeugung setzt einige hundert
74 Mega-Watt an vorhandenen Solar- und Windanlagen voraus. Und ein Vielfaches an
75 langfristigen Speichern für den gesicherten Betrieb über den Winter. Sommerliche
76 und Herbstliche Überschüsse müssen Vorrat für eine stabile Versorgung im Winter
77 verfügbar sein. Gerade Balkon-PV-Anlagen können hier leider für die stabile
78 Versorgung in der Region nur sehr wenig beitragen. Auch geeignete städtische
79 Flächen, wie Brachflächen und Parkplätze, sind rar. Eine enge Zusammenarbeit mit
80 Landkreis und Gemeinden über die Stadtgrenzen hinweg ist für die Stadt
81 unabdingbar.

82 In Deutschland und in der Region gab es in den letzten Jahren einen enormen
83 Zubau an Solarflächen. Ein Strom-Überschuss von Sonne- und Wind in der Stadt und
84 im Landkreis wird tagsüber viel und billig "exportiert" und dann Nachts wieder
85 teurer zurück gekauft. Hier sind Konzepte für langfristige Energiespeicher und
86 ein effektives Lastmanagement gefragt. Ein Anfang wird im Landkreis schon
87 gemacht. Große Batteriespeicher werden errichtet. Bis zu 400 MWh sieht der
88 regionale Energiemonitor derzeit als gute und nützliche Speichergröße an.
89 Die Weltfirma Bosch entwickelt und baut in Bamberg eine der wichtigsten
90 technischen Komponenten der Klimawende zur Energie-Speicherung: Elektrolyseure
91 und Brennstoffzellen für Wasserstoff. Wasserstoff-Erzeugung vor allem aus Strom-
92 Überschüssen und bei niedrigen oder negativen Börsenstrompreisen ist eine
93 Grundvoraussetzung für den Betrieb neuer Kraftwerke. Diese sind unerlässlich für
94 eine stabile Stromerzeugung bei Nacht, bei Windflauten und im Winter. Die Region
95 Bamberg sollte als Modellregion für den effektiven praktischen und
96 wirtschaftlichen Einsatz dieser Technologie entwickelt werden.

Begründung

Siehe auch: <https://klimabeirat.energie.bamberg.in>

Der Energienutzungsplan von 2017 lieferte Daten und Fakten wie 100% Erneuerbare bis 2035 bei der Energieversorgung erreicht werden können. Die Stadt ist dabei in erheblichen Umfang auf die Zusammenarbeit mit dem Landkreis angewiesen.

Die Stromerzeugung auf Dächern und Balkonen in der Welterbestadt Bamberg kann leider nur einen kleinen Betrag zur großen Aufgabe leisten. Die Eigenversorgung steht bei ihnen im Vordergrund. Die erforderlichen Speichergrößen um tägliche PV- und Windüberschüsse in die Nacht und den Winter zu bekommen sind mit eAutos weder machbar noch praktisch handhabbar.

Im Welterbe stehen zudem viele Häuser für Dachanlagen nicht zur Verfügung. Die neuen EU-Energiegemeinschaften könnten hier mit einer neuen Tarifstruktur die Energiebelieferung in der Stadt von eigenen Anlagen im Umland ermöglichen.

Antrag

Initiator*innen: Stadtvorstand (dort beschlossen am: 11.09.2025)

Titel: **Vorschlag zum Abstimmungsverfahren über
Anträge und Änderungsanträge**

Antragstext

1 Die Versammlung möge folgendes Vorgehen über das Verfahren zur Behandlung der
2 Anträge und Änderungsanträge beschließen:

3 1. Die Abstimmung erfolgt prinzipiell offen per Handzeichen, eine geheime
4 Abstimmung ist nach entsprechendem GO-Antrag möglich.

5 2. Jedes Kapitel wird einzeln durch die Verfasser:innen (z.B. AG)
6 eingebracht. Die Redezeit beträgt jeweils maximal zwei Minuten.

7 3. Nach der Einbringung eines Kapitels erfolgt die Vorstellung der Übernahmen
8 und modifizierten Übernahmen der Änderungsanträge zum Kapitel durch die
9 Antragskommission und eine gesammelte Abstimmung hierüber. Zu einzelnen
10 Übernahmen oder modifizierten Übernahmen kann per GO-Antrag eine
11 Einzelabstimmung beantragt werden.

12 4. Im Anschluss werden die Änderungsanträge zum jeweiligen Kapitel einzeln
13 behandelt, über die noch abzustimmen ist. Die Reihenfolge ergibt sich aus
14 der Nummerierung im Antragsgrün mit Ausnahme von Globalalterantiven, die
15 zuerst behandelt werden. Gibt es zu einer Textstelle mehrere
16 Änderungsanträge, wird der weitreichendere Änderungsantrag zuerst
17 abgestimmt. Jeder Änderungsantrag wird durch die Antragsteller:in mit

18 einer Redezeit von maximal einer Minute vorgestellt. Anschließend folgen
19 bis zu zwei quotierte Redebeiträge mit einer Redezeit von jeweils maximal
20 einer Minute, darunter bis zu eine gesetzte Gegenrede, die zuerst
21 aufgerufen wird. Die verbleibenden Redebeiträge werden aus den Redeboxen
22 gelöst. Per GO-Antrag können weitere quotierte Redebeiträge aus den
23 Redeboxen zugelassen werden.

- 24 5. Nach Behandlung aller zugehöriger Änderungsanträge wird das jeweilige
25 Kapitel einzeln abgestimmt. Zum Schluss erfolgt eine Gesamtabstimmung über
26 das Programm.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag

Initiator*innen: Antragskommission (dort beschlossen am: 19.09.2025)

Titel: Vorschlag zur Behandlung der Kapitel

Antragstext

1 Die unter TOP 2 Beschluss Kommunalwahlprogramm 2026 eingereichten Kapitel werden
2 in der Reihenfolge ihrer Nummerierung im Antragsgrün behandelt.

3
4 Ausnahme: Das Kapitel A24 „Junge Menschen“ wird vor Kapitel A17 „Soziales“
5 behandelt.

6
7 Das Kapitel A23 „Mit.Neuer.Energie“ wird als Änderungsantrag A4-001 im Kapitel
8 A4 „Energie“ behandelt und ist damit erledigt.

Begründung

Das Kapitel A24 „Junge Menschen“ greift Inhalte aus dem Kapitel A17 „Soziales“ auf. Daher sollte A24 zuerst behandelt werden, damit dann gegebenenfalls die entsprechenden Textteile im Anschluss in A17 gestrichen werden können.

Das Kapitel A23 „Mit.Neuer.Energie“ ist eine Globalalternative zum Kapitel A4 „Energie“ und soll darum dort als Änderungsantrag A4-001 (Globalalternative) behandelt werden.